Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 34: Radio

Artikel: Moderner Kunstgenuss
Autor: Briggen, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458019

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

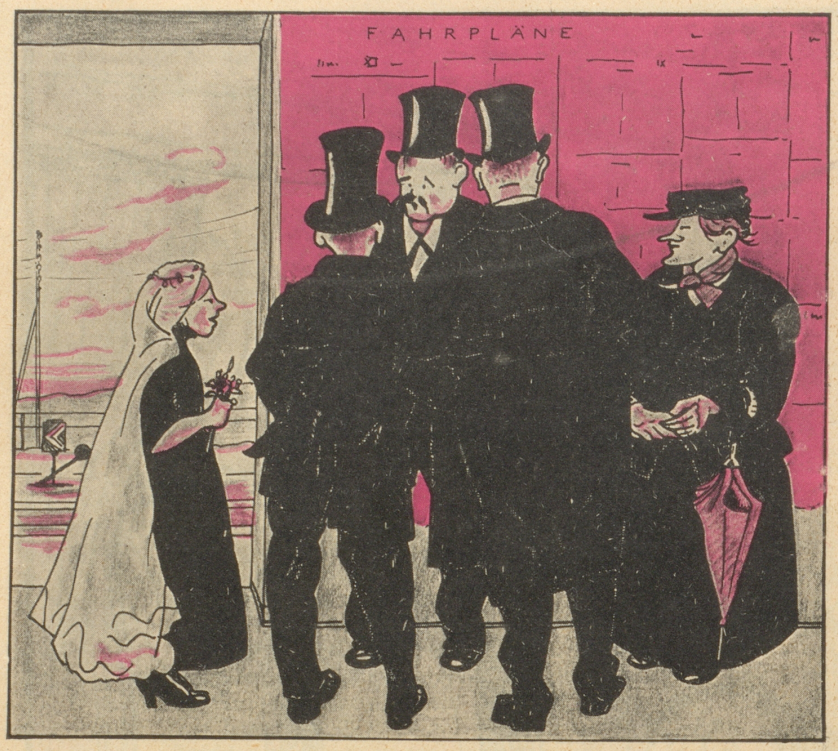
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hochzeitstag



Bräutigam: „Ich kann es nicht erwarten, bis wir zu Hause sind."
Freund: „Kunststück — am Hochzeitstag."
Bräutigam: „Ja, wir haben einen wundervollen Radio-Apparat — und man hat mir gesagt, daß Zürich heute ein so gutes Programm hat."

Zürcher Bilderbogen

Wo verschied'ne Fakultäten,
Zoolog'sche Raritäten,
Auch der Mineralogie,
Wo man treibet die Chemie,
Wo der tote Mensch seziert,
Der Lebendige kuriert,
Der Begierige gelehrt,
Der Ungläubige bekehrt,
Der Barbar zivilisiert,
Der Beschränkte Weiser wird,
Wo man Sprachen, tot, lebendig,
Lernen kann, aus- und inwendig,
Wo man zeichnet, konstruiert,
Löst und bindet und kopiert,
Untersuchet, ausprobiert:
Sammelsurum: Studiert.
Wo Diplom und Doktorhut
Jährlich man verteilen tut,
Denen, die genügend lang,
Mieden Weib, Wein und Gesang
Und durch Schanzen, Ochsen, Schinden,
Taten sich dem Stoff verbinden
Und als würdig auserwählt,
Nachdem sie sich so gequält:
Stehet ein Komplex herum:
Unipoliversikum.

Hans Vaterhaus

*

Anpassung

Es ist ein alter Weisheitssatz:
Der Körper formt sich hin und wieder
Für seiner Tätigkeit Bedarf
Gestalt und Glieder.

Er paßt sich seiner Arbeit an,
Der Muskel stählt sich, wenn er zimmert,
Indes ein andrer ungenutzt
Erschlafft, verkümmert.

Der Radiohörer drückt das Ohr,
Weil dessen Muschel heut' veraltet.
Es wird jetzt Zeit, daß sie gemach
Sich umgestaltet.

Mag langsam gehen der Prozeß —
Gewiß wird er sich still vollziehen
Und schon dem nächsten Hörgeschlecht
Draus — Freude blühen!

Die Freude, daß die Muschel platt
Am Antlitz ruht und - ganz verschwindet,
Das Schallorgan sich künftig nur
Noch innen windet!

Die Kindeskinder haben's dann
Bequem. Mit flachen Radio-Ohren
Wird sicherlich ein späteres
Geschlecht geboren!

Ob's auch ästhetisch ein Gewinn
Den Töchtern sein wird und den Söhnen?
Je nun — an Neues mußte man
Sich stets gewöhnen!

R. N.

*

Moderner Kunstgenuß

Radio

Sie sitzen rings im Kreis herum,
Mit starrem Aug', reglos und stumm.
Kein Laut erzittert in dem Raum;
Der Atem geht, man merkt es kaum.
So weilen sie wohl stundenlang,
Als unter furchtbar schwerem Zwang.
Zuckt einer aber ausnahmsweise,
Geht dieses Zucken gleich im Kreise;
Bald ist's ein Lächeln, bald Erstaunen,
Bald zieht geheimnisvolles Raunen
Gespensterhaft im stillen Raum,
Ein Flüstern leise, hörbar kaum.
Hebt warnend sich ein Finger wo,
Macht rings es alles ebenso.
Doch, wenn mal einer sprechen will,
Haucht kollektiv die Runde: „Still!"
— Ist dann das Pensum abgesessen,
Legt weg der Kreis die Ohrenpressen,
Seufzt auf, erleichtert: „Sowieso!
Schön ist halt doch ein Radio!"

Fritz Briggen

*

Aus der Schule

Lehrer (zu den Schülern): „Ihr habt die zehn Gebote auch schon an der Kirchenmauer geschrieben gesehen. — Warum sind sie hoch oben?"

Schüler: „Damit sie nicht übertreten werden."

Mimeso

Jetzt

Ein Lautenlied von Hans Roelli

Auf der Straß' vergnüglich zu spazieren
und mich artig umzusehn
ist meine Lust und
ist mein Begehren,
denn mich zu beschweren
ist wohl nicht nach meinem leichten Sinn.

Vöglein pfeifen und die Blumen blühen
und der Wald steht festlich da!
Und über mir
ist Himmelblauen,
denn im finstern Grauen
kann ein Mensch nicht singen u. sich freu'n.

Irgendwo wird auch ein Wirtshaus sein,
das den Durstigen erlabt.
Wie heißt du Mägdlein
zärtliche, feine — —
denn beim dunkeln Weine
lächelt dein Gesicht mich lieblich an. —

Und schon kommen Sterne und die fernen
Brüder auf der Wanderung
grüßen einander. —
Mondlicht umschwebet
uns. O liebet, lebet,
nehmt aus Wald und Garten all den Duft.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Berufsverwandtschaft

In die Höhe schaut der Jongleur,
Nach der Scheibe schaut der Matcheur,
Beide sich damit befassen,
Keine Kugel fallen zu lassen.

ch.